

## 1) Was ist Soziales Lernen?

Wir alle kennen die Schwierigkeiten, die eine Klasse /Gruppe sich selbst und uns, die wir mit ihr zusammen arbeiten, machen kann – Schwierigkeiten, die das Arbeits- und Sozialverhalten beeinträchtigen, die das Unterrichten bisweilen erschweren oder sogar unmöglich machen können.

Trotz der Schwierigkeiten im Schulalltag sollten wir als Lehrperson davon ausgehen, dass jedes Kind mit seinen Mitschülern/MitschülerInnen und LehrerInnen zu Recht kommen will.

Wie aber erreichen wir dies, wenn doch häufig die eigene Bedürfnisbefriedigung der SchülerInnen dem Wunsch nach Harmonie entgegenwirkt und dies nur mittels irgendeiner Form von Gewalt erreichbar scheint? Wer klärt mit ihnen die Konflikte, die zwangsläufig in einer Gemeinschaft entstehen? Wer unterstützt die SchülerInnen bei den mühsamen Versuchen sich in eine Klassengemeinschaft zu integrieren? Wer setzt sich für ein Kind ein, dass aus einer Klassengemeinschaft ausgestoßen zu werden droht? Wer formuliert Werte und Normen und achtet konsequent auf deren Einhaltung?

Kurzum: Wer zeigt den Kindern, wie sie sich in einer Klassengemeinschaft verhalten sollen, um ein relatives Gleichgewicht zwischen der eigenen Bedürfnisbefriedigung und dem Bedürfnisverzicht zu erreichen, damit nicht dauerhaft schwelende Konflikte die Energie für das schulische Lernen entzieht?

Die oben formulierten Fragen sind der Ausgangspunkt an dem das Projekt „Soziales Lernen“ an unserer Schule in Klasse 6 ansetzt. Auf dem Hintergrund dieser Fragen versucht die Arbeitsgruppe „Soko“ nach einer Konzeption von Ch. Großmanns schulsozialpädagogisch durch Werte- und Normgebung auf den gesamten Klassenverband einzuwirken. Beobachtungen aus der Praxis geben Aufschluss über die Notwendigkeit dieses Vorgehens: Falls eine Klasse nicht gefördert wird und keine sozialintegrativen Normen und Werte eingeführt werden, setzt sie sich häufig eigene Regeln, die eine negative Eigendynamik entwickeln. Späterhin sind es genau diese Faktoren, die das schulische Leben in erheblichem Maße beeinträchtigen und letztlich nur schwer zu korrigieren oder rückgängig zu machen sind.

Jede Schulklasse bildet eine Gruppe.

Die Schulklasse ist jedoch eine Gruppe mit spezifischen Merkmalen. Sie unterscheidet sich z.B. von einer Sportgruppe, weil sie sich nicht freiwillig gefunden hat, der Aufenthalt in der Schule ist Pflicht, die SchülerInnen Unterrichtsstoff bearbeiten, den sie zumeist nicht selbst ausgewählt haben, die Arbeitsergebnisse werden benotet u.v.a.m.

Dennoch durchläuft eine Schulklasse die Gruppenentwicklungsphasen, die jede Gruppe bei einem Prozess des Zusammenwachsens erfährt.

Nach der Theorie von Lowy/Bernstein<sup>1</sup> durchläuft jede Gruppe folgende Entwicklungsphasen im Gruppenprozess: 1. Voranschluss Orientierung 2.

---

<sup>1</sup> vgl.: Lowy/Bernstein: Untersuchungen zur sozialen Gruppenarbeit. 1969. Nach Großmann, Chr.: Projekt: Soziales Lernen. S. 12.

Machtkampf/Kontrolle 3. Vertrautheit/Intimität 4. Differenzierung  
5. Trennung

**Die Praxisverfahren zeigen, dass viele Schulklassen nicht über die Phase des Machtkampfes/Kontrolle hinauskommen.**

Wie soll das gelingen? Es fehlt den Kindern oftmals das Wissen über ein angemessenes Sozialverhalten oder häufig der Mut, dieses Wissen in einer Gruppe anzuwenden. Kinder, die sozialintegratives Verhalten zeigen, werden zu Beginn der Gruppenentwicklung nicht zwangsläufig von der Gruppe akzeptiert. Immer wieder geschieht es, dass gerade diese Kinder zunächst von der Klassengemeinschaft eher abgelehnt werden. Die „Haudrauf-“ und „Schrei-laut-Mentalität“ stehen häufig höher im Kurs als das Aushandeln von Regelungen, die dem Zusammenleben in einer Gruppe zuträglich sind.

2) Ziel des Projekts Soziales Lernen ist es,

- die Gruppenentwicklung innerhalb einer Klasse zu fördern,
- die soziale Kompetenz zu steigern,
- die Arbeitsproduktivität der gesamten Klasse zu erhöhen.

**Das Soziale Lernen ist in diesem Sinne ein absichtsvoller, zielgerichteter, initiiertes Lernprozess, der bewusst Einstellungen und Verhaltensweisen ändern und die soziale Kompetenz der SchülerInnen verbessern will.**

3) Die Umsetzung

Die Arbeit im Klassenverband verläuft nach einem Vier-Phasen-Modell:

- 1) Orientierung
- 2) Normfindung/Umgang mit Konflikten
- 3) Produktivität
- 4) Auflösung

In jeder Gruppenentwicklungsphase werden der gesamten Klasse spezifische Lerneinheiten angeboten, die je nach Bedarf durch weitere ausgewählte Übungen ergänzt werden können. Das Projekt „Soziales Lernen“ wird in den Klassen 6 mit einer Stunde wöchentlich angeboten und soll, wenn möglich, durch die Erweiterung des Projekts zum Projekt Teamarbeit bis hin zum Schulabschluss weitergeführt werden. Die Durchführung einer Übungseinheit beansprucht 45 Minuten und beruht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Nach jeder Lektion oder wenn bei der Durchführung Schwierigkeiten auftreten, erfolgt eine Reflexionsphase, in der die Schüler Schwierigkeiten formulieren, Verbesserungsvorschläge äußern oder die Durchführung resümieren können. Alle Lerneinheiten sind für den Einsatz im Klassenraum bzw. Schulgebäude konzipiert. Bei jeder Stunde sind zwei Lehrpersonen anwesend.

Die ausgesuchten Lerneinheiten der verschiedenen Phasen der Gruppenentwicklung bauen in ihrer Konzeption systematisch aufeinander

## Projekt Soziales Lernen nach Ch. Großmann

auf. Kennzeichen der Übung ist der Versuch, Problemfelder nicht isoliert, sondern ganzheitlich anzugehen. Während der der konkreten Arbeit ist ein flexibler Umgang der verschiedenen Lektionen – je nach Situation der Klasse- möglich. Bausteinartig können so Übungen vorgezogen, umgestellt

Darüber hinaus bietet die Konzeption „Soziales Lernen“ weitere Zusatzbausteine an. Soziales Lernen integriert in den verschiedenen Phasen weiter Lektionen über Konfliktlösungsmuster, Zuhören und Feedback Erarbeitungen, ein spezielles Testverfahren (Soziometrie) der Gruppenentwicklung und transparente Bewertung der Gruppenarbeit mit Hilfe einer sichtbaren Tabelle. Weiterhin werden besondere Hinweise zur Einflussnahme auf das Werte- und Normensystem der Großgruppe gegeben.

- 1) Soziale Einzelhilfe
- 2) Einzelgespräche/Krisenintervention
- 3) Konformitätsdruck in Gruppen
- 4) Lobzettel
- 5) Gruppenaktivität
- 6) Klärung von Alltagskonflikten